

Zur im Vorste zu zahlende Abonnementen. Betrag 12 reichsfl. Sonntagsbelobiges pro Jahr Kgl. 8,40, D. Halbjahr Kgl. 4,20, D. Quartal Kgl. 2,10, pro Woche 17 Kgl. Mit Verbreitung: D. Quartal Kgl. 2,25. Zus. Ausland pro Quartal Kgl. 6,40. Doppelte bei der Post 5 Kgl. 61 P. Preis der einzelne Nummer 8 Kgl., mit den Sonntags-Bulletinen 10 Kgl.

Neue Podzter Zeitung

Erscheint wöchentlich
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Podz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von R. Horn, Inhaber: J. Wulff. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

Morgen-Ausgabe.
Jägerats kostet: Ein bez. 1. Seite pro 1-Geballene Novarellhelle oder deren Baum 10 Kgl. und auf der 6-Geballene Novarellhelle oder deren Baum 20 Kgl. oder das Ausland 20 Kgl. z. 28. November. Mellamien 30 Kgl. pro Bettzeit oder deren Baum 1. Interate werden durch alle Annonsenbüros des In- und Auslandes angenommen.

10. Jahrgang.

XI - XII 19 Freitag, den (18. November) 1. Dezember 1911.

Abonnements-Exemplar.

Zirkus A. Devigné

Freitag, den 1. Dezember a. Grand Representation Amusante. Die Vorstellung be- Große Vorstellung u. d. Beg. Die Vorstellung be- hungen unter Beteiligung der ganzen Truppe, des Corps de Balletts und der neuen Debutanten.

Troupe Banollo

Leur Dernière Crédit. „Les hommes volants“
Troupes Menches. Tanz- The Robertos (Cycliste). — Zum Behande des
sprach! — Erstes Début. Ballett. Herrn Antonio, — Anfang
Ballett Russalka, arrang. vom Petersb. Ballett. Herrn Antonio, — Anfang
Lung zum Beneck des Petersb. Ballett. Herrn Antonio, welcher die Feuer "Der Wilderander" vorbereitet.

Porządek nabożeństwa w Synagodze przy ul. Spacerowej, na czas od 1-go do 8-go Grudnia 1911 r.

W piątek, dnia 1-go Grudnia 1911 r.: Nabożeństwo wieczorne o godzinie 4-ej popołudniu.

W sobotę, dnia 2-go Grudnia 1911 r.: Nabożeństwo poranne o godzinie 9-ej rano.

W dniu powszędzie: Nabożeństwo poranne o godz. 8 rano; nabożeństwo wieczorne o godz. 4 popoł.

Komitet Synagogi.

1. December.

Sonnen-Mittag 7 U. 58 M. | Mond-Aufg. 2 U. 01 M.

Sonnen-Unterg. 4. 04. | Mond-Untg. 1 U. 27 M.

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1904 Eroberung des 208-Meterhügel der Tschu-Witze durch die Japaner. 1903 † Josef Mayr in München.

Blauhaar-Darsteller des Theaters in den Übermutterfesten. 1871 Erste allgemeine deutsche Volkszählung. 1886 † Alois Straub, Komponist. 1888 Kaiser Franz Joseph I. vor dem Frieden im Hoftheater von Olmütz großherzig eröffnet. 1888 † Kaiser Alexander I. von Russland in Taganrog. 1709 † Abraham Santa Clara (Hans Merle) zu Wien. Bruder des Kanalredner und latein Schriftsteller. 1810 Reiterangsturz für Prinz Wilhelm des armen Ausländers. 1840 † General J. V. Sezetti Portugal von der österreichischen verdeckten Herrschaft des Spanier. 1850 † Karlsruhe von Österreich, Generalgouverneur der Niederlande zu Dechau.

(Zarzyna Myśle, zwischen der Cegieliana- und Dzielna-Straße).



lebhaften, längeren Gesicht, das mit der vollständigen Niederlage der Rebellen, die fast alle tot auf dem Platz blieben, endete. Darauf ließ General Domico das Gebiet, in das sich die Überlebenden gesperrt hatten, beschießen, bis jeder Widerstand gebrochen war, und traf nach Sonnenuntergang wieder in Benghasi ein. Die Verluste auf italienischer Seite sind noch nicht genau festgestellt; zwölf Männer sind getötet und etwa dreißig verwundet. Die Haltung der Truppen ist musterhaft, ihre Stimmung sehr gehoben.

Nachdem Italien auf die Blockade der Dardanellen verzichtet hat, soll jetzt, nach dem österreichischen Vorschlag, die Flottenaktion am Archipel und an der Kleinstaatenküste beginnen. Dem Tanin zufolge erhält das Ministerium des Innern die Mitteilung, daß vier italienische Kriegsschiffe nördlich der Küste Janina im Adriatischen Meer beobachtet worden sind.

Neue Prügelzonen im österreichischen Abgeordnetenhaus.

Wien, 30. November.

Während einer Rede bei den Verhandlungen des Dringlichkeitsantrags Körner wegen der Richterentfernung in Böhmen gebraucht im Parlament der Justizminister den Ausdruck Deutsch-Böhmen, der in der offiziellen Sprache nicht existiert. Daraufhin machten die Tschechisch-Mährischen unter den Rufen: "Deutsch-Böhmen gib's nicht; das ist eine Zweiteilung Böhmens!" einen Riesenlärm und ließen den Justizminister nicht weiter sprechen. Die Deutschen scharten sich um Ritter von Hochberg, die Tschechen drängten mit aller Kraft gegen seinen Platz. Vizepräsident Conry, ein Italiener, dessen Vorsitz lodierte, läutete hilflos ununterbrochen mit der Glocke, was aber nur den Lärm vermehrte. Ritter von Hochberg distanzierte für die Stenographen weiter. Als die Tschechen merkten, daß es ihnen nicht gelang, ihn in der Vollendung seiner Rede zu stören, begannen sie mit einem kräftigen Vorsitz, den die Deutschen abwehrten. Freilicke zog sein berühmtes Signalpfeife heraus und pfeifte wortloschützend. Einen Augenblick später kam es zum Handgemenge, in dem ein anderes zwischen Tschechen und Deutschen gleichermaßen heftige Hiebe ausgetauscht wurden. Der Präsident mußte die Sitzung unterbrechen. Ritter von Hochberg begab sich zu den Tschechen hin und redete auf sie ein. Unter Lärm und Geschrei begleiteten sie ihn bis zum Ausgang.

Das Attentat gegen den Justizminister vor Gericht.

Wien, 30. November.

Vor dem Wiener Sichergericht unter Vorsitz des Vizepräsidenten Hofrats Dr. Wach begann, wie schon gemeldet, der Prozeß gegen den Dalmatiner Nikolaus Riegus, der, am 5. Oktober vor der Galerie des österreichischen Abgeordnetenhauses fünf Schüsse gegen die Ministerbank abfeuerte, von einem drei zwischen dem Justizminister Dr. Ritter von Hochberg und dem damaligen Unterrichtsminister, jetztem Ministerpräsidenten Grafen Süßgk, in die Lehne der Ministerbank einschlugen. Die Schüsse fielen während einer Rede des sozialdemokratischen Abgeordneten Schumayer über die harten Urteile in den Lehrerungsgezessen. Riegus rief, während er losbrückte: "Hoch der Sozialismus!" Anfanglich wurde die Untersuchung nach der Richtung geführt, ob Riegus nicht Mischuld habe; aber sowohl der Sekretär des Holzarbeiter-Verbandes, der ihm in Wien als Führer diente, als auch der sozialistische Abgeordnete, durch den er die Galerie traten, stießen dem Attentat völlig fern. Das Hauptinteresse der Verhandlung konzentriert sich außer auf die Verteidigung Riegus' — der übrigens sehr schlecht Deutsch spricht und wahrscheinlich durch einen Dolmetscher vernommen werden muß — auf die Bezeugnisse des Ministerpräsidenten Grafen Süßgk und des Justizministers Dr. Ritter von Hochberg, die den Schüsse des Attentäters unmittelbar ausgesetzt waren. Der Angeklagte bekennt sich schuldig und beantwortet dann die Fragen über sein Vorleben. Der Vater war ein Säumer, der oft mit dem Revolver in der Wirtschaft unverschönt. Die Kinder mußten vor ihm straucheln. Als der Vater gestorben war und die väterliche Strenge nicht mehr wirkte, war er weder von der Mutter, noch vom Vormund zu bändigen und ergab sich dem Trunk. Als Lehrer wollte er einmal die Werkstätte anstecken, um nach Hause geschickt zu werden, weil er Heimweh hatte. Seine Kondukte beim Militär ist gut. Er wird als gehorsam, willig und von sehr gutem Einfluß auf seine Kameraden geschildert. Er brachte es bis zum Unteroffizier, geriet aber dann in die sozialdemokratische Propaganda. Riegus hat Kopfphänomene und eine Kopfsoperation überstanden. Im Kausche ist er oft zu Exzessen geneigt und ist auch mehrmals wegen öffentlicher Gewalttatigkeit durch Körperverletzung bestraft. Warum er eigentlich nach Wien gereist ist, weiß

Italienschikais Friedenshoffnungen.

London, 30. November.

Die Kapitulation von Haifang, der angebliche Fall von Wuschang und die Bereitschaft des Nebenländlers Binhuanhang, die anfänglich von Italienschikai vorgeschlagenen Bedingungen anzunehmen, haben die Aussichten auf Frieden erheblich verbessert. Italienschikai ist zu verlässlichem Vorhaben bereit. Er hofft, die Revolutionäre im Kuangsetale für sich zu gewinnen und sie zu übergeben, das weitere Kämpfen unnötig sei, nachdem alle ihre Forderung mit Ausnahme der Entfernung der Dynastie gewahrt wurden. In einem in sehr gemäßigten Worten gehaltenen Edikt ist in Peking die Wiedereroberung von Haifang bekannt gemacht worden. Italienschikai erklärt, er wünsche einer baldigen Frieden und werde eine Amnestie gewähren; auch sei er bereit, Delegierte nach Schanghai zu einer Konferenz von Vertretern aller Provinzen zu senden. Zwischenzeitlich schickte Italienschikai weitere Truppen nach Hankau. Er glaubt, daß die bisher unschlüssigen Provinzen sich durch den Fall Wuschang werden beeinflussen lassen. Der russische Gesandte in Peking, Korostowez, wurde plötzlich zurückgerufen und verläßt Peking am Freitag. Der Pekinger Korrespondent des "Daily Telegraph" glaubt, daß die russische Politik, die im Freihjahr zu einem Ultimatum und zu dem kritischen Ablehnen einer internationalen Kooperation in Peking durch Russland führte, der Grund für die sonst nicht erklärbare Abberufung sei. Nach einer vor einigen Tagen mitgeteilten Petersburger Depesche soll Korostowez an einer Bild und Armentauschung schwer erkrankt sein und aus diesem Grunde Peking verlassen. Die Red.

Chinesische Meldungen besagen, daß Tibet und Selschan in vollem Aufbruch stehen. Der Befehl von Selschan Enfang ist ein Gefechter der Rebellen. Die halboffiziellen "Peking Daily News" melden, daß der Kommandeur der modernen manchurischen Truppen General Lan-tienwei aus Mukden in Dalny ankam und das Vorrat der Revolution entrollte. Er wird zum Anführer von Ketzern an. Die Südmanchurische Bahn versteht die Rebellen mit Kreppässen. Die Redakteure der "Peking Daily News" veröffentlichten den Wortlaut ihrer Todesurteile, die ihnen von den Revolutionären zugingen, weil sie gespaltet hatten, daß die nach Peking gehenden japanischen Poststücke zur Beschränkung von Sprangstoffen benutzt wurden. Man befürchtet in der Hauptstadt Dynamitattentate. Nach Depeschen aus Hanjiang zogen sich dort die Rebellen erst zurück, nachdem sie fünftausend Mann verloren hatten. Über die Vorgänge in Nanjing in der Sonnabendnacht und im Laufe des Montags berichtet der Korrespondent des "Daily Telegraph" wie folgt: Es wurde an allen Stellen gekämpft. Der die Stadt beherrschende Tigerhill wurde von den Aufständischen Sonnabend spät abgenommen. Die Kriegsschiffe auf dem Flusse unterstützten den Angriff. Nach den letzten Berichten soll Nanjing tatsächlich genommen sein. Der dem Tigerhill gegenüberliegende

Das Gesetz bei Sidri Mezri in türkischer Darstellung.

Konstantinopel, 30. November.

Das Kriegsministerium veröffentlicht folgendes Telegramm des Kommandanten von Tripoli Enched. Bei vom 27. d. M.: Eine kombinierte italienische Brigade begann gestern früh einen Angriff in der Richtung von Ainazza, um unsere Rückzugslinie abzuschneiden. Infolge unseres heroischen Widerstandes zog sich der Feind abends in seine frühere Stellungen zurück. Da unsere Rückzugslinie bedroht war, ließen wir unser Bataillon nach Sis el Ochuma zurück, feindliche Kavallerie rückte bis Henni vor. Die Verluste unserer Freiwilligentruppen waren unbedeutend, der Feind erlitt große Verluste.

Aus Benghasi trifft die Nachricht von einer glänzend durchgeföhrten Operation eines Streitkorps unter General Domico ein. Am Abend des 27. November wurde die auf Befehlsgabe der Kavallerie von einer größeren Beduinenbande mit lebhaften Gewehrfiren empfangen, wodurch ein Italiener getötet wurde. Unter dem Kommando des Generals Domico wurde nun ein aus den drei Waffengattungen zusammengefügtes Streitkorps gebildet, um die Beduinen, die sich in beträchtlicher Anzahl sieben Kilometer von den vorgeschobenen italienischen Stellungen befanden, zu attackieren. Das Korps ging sofort zum Angriff über. Es kam zu einem

er nicht recht anzugeben. Irgend etwas wegen der harten Urteile in den Lehrerungsgezessen wollte er unternehmen. Auch die Bedeutung der Abschiedsfotographien, die er an seine Freunde auf der Fahrt gesendet hat, wird trotz sehr heftiger Kontroversen zwischen dem Dolmetsch und dem Verteidiger nicht aufgeklärt. Vor dem Untersuchungskomitee hat Riegus auch angegeben, daß er auf Ritter von Hochberg gezielt habe und ihn töten wolle. Nach dem Verhör des Angeklagten wird die Sitzung unterbrochen. Um 4 Uhr wird als erste Zeugin die Mutter des Riegus vernommen werden.

Chronik u. Lokales.

S Großener. Wie wir bereits in unserer gestrigen Morgenauflage anführten, steht Tod in dieser Woche im Zeichen der Fabrikbrände, u. g. haben wir heute bereits über den sechsten Fabrikbrand zu berichten, der, angefangen von Sonntag abend bis gestern abend in unserer Stadt ausbrach. Dem gestrigen Brande fiel das Fabrikgebäude des Herrn Thodor Tietzen an der Bonnwallstr. Nr. 1, bestehend aus

3 Stockwerken und 24 Fenstern Front zum Opfer. In diesem Gebäude sind in der einen Hälfte die Fabrikräume des Herrn Tietzen untergebracht während in der anderen Hälfte sich im Parterre Raum sowie im ersten und zweiten Stockwerk die Spinnerei des Herrn Mr. Wolf, bestehend aus vier Sahne-Krempel und 8 Selbstkörnern und im dritten Stockwerk 8 Selbstkörnern des Herrn Josef Henkel befindet. Gestern, um 6 Uhr abends, als die Arbeit im 3. Stockwerk noch im vollen Gange war, brach in der Spinnerei des Herrn Wolf im ersten Stockwerk aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und den in den oberen Stockwerken befindlichen Arbeitern den Ausweg abschnitt, so daß diese sich vor die Altenaltheit gestellt sahen, entweder den Flammenstoß zu erleiden oder aber das Flammenmeer zu durchbrechen, um ins Freie zu gelangen. Und die Rebellen wählten den leichteren Ausweg, wobei jedoch 7 Arbeitern teils erhebliche Brandwunden, teils Verbrennungen davontrugen. Es wurden unverzüglich bis zur Sitzungssession sowie die Feuerwehr in Kenntnis gesetzt. Als die stabilen Abteilungen des 1. und 2. Bataillons der Freiwilligen Feuerwehr nach kurzer Zeit auf dem Brandplatz eintrafen, hatte das Feuer bereits berart große Dimensionen angenommen, daß sich die Wehrmannschaften gezwungen sahen, auch die Mannschaften des 3. und 4. Bataillons der Freiwilligen, die städtische und Fabrikfeuerwehren (Bataillone 6, 7 und 8) zu alarmieren und das Auslösen des Dampfsprays des 2. Bataillons anzuordnen. Nach dem Eintreffen dieser Hilfskräfte entwickelten die Wehrmannschaften eine überaus energische Bekämpfung, um wenigstens die eine Hälfte des Fabrikgebäudes, in dem sich die Fabrik des Herrn Tietzen befindet, zu retten sowie ein Übergreifen, entweder den Flammenstoß zu erleiden oder aber das Flammenmeer zu durchbrechen, um ins Freie zu gelangen. Und die Rebellen wählten den leichteren Ausweg, wobei jedoch 7 Arbeitern teils erhebliche Brandwunden, teils Verbrennungen davontrugen. Es wurden unverzüglich bis zur Sitzungssession sowie die Feuerwehr in Kenntnis gesetzt. Als die stabilen Abteilungen des 1. und 2. Bataillons der Freiwilligen Feuerwehr nach kurzer Zeit auf dem Brandplatz eintrafen, hatte das Feuer bereits berart große Dimensionen angenommen, daß sich die Wehrmannschaften gezwungen sahen, auch die Mannschaften des 3. und 4. Bataillons der Freiwilligen, die städtische und Fabrikfeuerwehren (Bataillone 6, 7 und 8) zu alarmieren und das Auslösen des Dampfsprays des 2. Bataillons anzuordnen. Nach dem Eintreffen dieser Hilfskräfte entwickelten die Wehrmannschaften eine überaus energische Bekämpfung, um wenigstens die eine Hälfte des Fabrikgebäudes, in dem sich die Fabrik des Herrn Tietzen befindet, zu retten sowie ein Übergreifen, entweder den Flammenstoß zu erleiden oder aber das Flammenmeer zu durchbrechen, um ins Freie zu gelangen. Und die Rebellen wählten den leichteren Ausweg, wobei jedoch 7 Arbeitern teils erhebliche Brandwunden, teils Verbrennungen davontrugen. Es wurden unverzüglich bis zur Sitzungssession sowie die Feuerwehr in Kenntnis gesetzt. Als die stabilen Abteilungen des 1. und 2. Bataillons der Freiwilligen Feuerwehr nach kurzer Zeit auf dem Brandplatz eintrafen, hatte das Feuer bereits berart große Dimensionen angenommen, daß sich die Wehrmannschaften gezwungen sahen, auch die Mannschaften des 3. und 4. Bataillons der Freiwilligen, die städtische und Fabrikfeuerwehren (Bataillone 6, 7 und 8) zu alarmieren und das Auslösen des Dampfsprays des 2. Bataillons anzuordnen. Nach dem Eintreffen dieser Hilfskräfte entwickelten die Wehrmannschaften eine überaus energische Bekämpfung, um wenigstens die eine Hälfte des Fabrikgebäudes, in dem sich die Fabrik des Herrn Tietzen befindet, zu retten sowie ein Übergreifen, entweder den Flammenstoß zu erleiden oder aber das Flammenmeer zu durchbrechen, um ins Freie zu gelangen. Und die Rebellen wählten den leichteren Ausweg, wobei jedoch 7 Arbeitern teils erhebliche Brandwunden, teils Verbrennungen davontrugen. Es wurden unverzüglich bis zur Sitzungssession sowie die Feuerwehr in Kenntnis gesetzt. Als die stabilen Abteilungen des 1. und 2. Bataillons der Freiwilligen Feuerwehr nach kurzer Zeit auf dem Brandplatz eintrafen, hatte das Feuer bereits berart große Dimensionen angenommen, daß sich die Wehrmannschaften gezwungen sahen, auch die Mannschaften des 3. und 4. Bataillons der Freiwilligen, die städtische und Fabrikfeuerwehren (Bataillone 6, 7 und 8) zu alarmieren und das Auslösen des Dampfsprays des 2. Bataillons anzuordnen. Nach dem Eintreffen dieser Hilfskräfte entwickelten die Wehrmannschaften eine überaus energische Bekämpfung, um wenigstens die eine Hälfte des Fabrikgebäudes, in dem sich die Fabrik des Herrn Tietzen befindet, zu retten sowie ein Übergreifen, entweder den Flammenstoß zu erleiden oder aber das Flammenmeer zu durchbrechen, um ins Freie zu gelangen. Und die Rebellen wählten den leichteren Ausweg, wobei jedoch 7 Arbeitern teils erhebliche Brandwunden, teils Verbrennungen davontrugen. Es wurden unverzüglich bis zur Sitzungssession sowie die Feuerwehr in Kenntnis gesetzt. Als die stabilen Abteilungen des 1. und 2. Bataillons der Freiwilligen Feuerwehr nach kurzer Zeit auf dem Brandplatz eintrafen, hatte das Feuer bereits berart große Dimensionen angenommen, daß sich die Wehrmannschaften gezwungen sahen, auch die Mannschaften des 3. und 4. Bataillons der Freiwilligen, die städtische und Fabrikfeuerwehren (Bataillone 6, 7 und 8) zu alarmieren und das Auslösen des Dampfsprays des 2. Bataillons anzuordnen. Nach dem Eintreffen dieser Hilfskräfte entwickelten die Wehrmannschaften eine überaus energische Bekämpfung, um wenigstens die eine Hälfte des Fabrikgebäudes, in dem sich die Fabrik des Herrn Tietzen befindet, zu retten sowie ein Übergreifen, entweder den Flammenstoß zu erleiden oder aber das Flammenmeer zu durchbrechen, um ins Freie zu gelangen. Und die Rebellen wählten den leichteren Ausweg, wobei jedoch 7 Arbeitern teils erhebliche Brandwunden, teils Verbrennungen davontrugen. Es wurden unverzüglich bis zur Sitzungssession sowie die Feuerwehr in Kenntnis gesetzt. Als die stabilen Abteilungen des 1. und 2. Bataillons der Freiwilligen Feuerwehr nach kurzer Zeit auf dem Brandplatz eintrafen, hatte das Feuer bereits berart große Dimensionen angenommen, daß sich die Wehrmannschaften gezwungen sahen, auch die Mannschaften des 3. und 4. Bataillons der Freiwilligen, die städtische und Fabrikfeuerwehren (Bataillone 6, 7 und 8) zu alarmieren und das Auslösen des Dampfsprays des 2. Bataillons anzuordnen. Nach dem Eintreffen dieser Hilfskräfte entwickelten die Wehrmannschaften eine überaus energische Bekämpfung, um wenigstens die eine Hälfte des Fabrikgebäudes, in dem sich die Fabrik des Herrn Tietzen befindet, zu retten sowie ein Übergreifen, entweder den Flammenstoß zu erleiden oder aber das Flammenmeer zu durchbrechen, um ins Freie zu gelangen. Und die Rebellen wählten den leichteren Ausweg, wobei jedoch 7 Arbeitern teils erhebliche Brandwunden, teils Verbrennungen davontrugen. Es wurden unverzüglich bis zur Sitzungssession sowie die Feuerwehr in Kenntnis gesetzt. Als die stabilen Abteilungen des 1. und 2. Bataillons der Freiwilligen Feuerwehr nach kurzer Zeit auf dem Brandplatz eintrafen, hatte das Feuer bereits berart große Dimensionen angenommen, daß sich die Wehrmannschaften gezwungen sahen, auch die Mannschaften des 3. und 4. Bataillons der Freiwilligen, die stä

Herr M. Wols, dessen Fabrik in der Versicherungsgesellschaft "Salamandra" für 30,000 Rbl. verhürt war, gibt seinen Schaden auf ca. 60,000 Rbl. an, während der Schaden des Herrn Freinkel sich auf annähernd 16,000 Rbl. begann. Der Schaden, den der Besitzer des Gebäudes, Herr Tichon, erlitt, ist noch nicht genau festgestellt.

Den verwundeten Arbeitern, von denen der 26jährige Mieczyslaw Wojszak und der 46jährige Michal Jendrycki aus dem Fenster sprangen, wobei der erstere einen Weinbruch sowie eine Gehirnerschütterung und der zweite Verletzungen am ganzen Körper davontrug, als auch den übrigen 5 Arbeitern, und zwar dem 22jährigen Michal Kebek, dem 29jährigen Jakob Balossz, dem 49jährigen Ignacy Wojciechowski, dem 28jährigen Stanislaw Kurek und dem 25jährigen Henryk Sosnowski, die sich erhebliche Brandwunden zuzogen, wurde von Bergern der Unfallstation die erste Hilfe erteilt, worauf die beiden erwähnten Arbeiter, deren Zustand zu Befreitungen Anlaß gab, mittels Rettungswagen nach dem Alexander-Hospital gebracht werden mußten, die anderen aber sich nach ihren Wohnungen begeben konnten.

Durch die plötzlich mit aller Gewalt aus den Fenstern herausfliegenden Flammen wurden der Gehilfe des Obersleigers des 2. Auges der Freiwilligen Feuerwehr Kowalski sowie die Stelzer Biemar und Mauerer zu Boden geworfen, wobei sie nur mit knapper Not ihr Leben retteten, jedoch zum Glück nur mit einigen unbedeutenden Verletzungen davonkamen, während der Sieger Sosnowski durch die Gewalt des Brändes von einer Bettlerin, die er eben herabstiegen wollte, geschlagen wurde, und hierbei nicht unerheblich an den Armen verletzt wurde, so daß ihm ein Helfer der freiwilligen Feuerwehr Hilfe erteilen mußte.

Die gestern entdeckte zielbewußte und energieiche Rettungsdaktion unserer Freiwilligen Feuerwehr bewies wieder einmal zur Evidenz, daß sie es mit dem größten Feuer aufnehmen kann und daß wir mit berechtigtem Stolz auf sie blicken können.

* g. Bezirksgericht. Am Mittwoch gelangten vor der z. St. hier liegenden 2. Kriminal-Abteilung des Petzlawer Bezirksgerichts nachstehende Prozeße zur Verhandlung:

Im ersten hatte sich die 24jährige Agnieszka Glinka zu verantworten, angeklagt des Diebstahls aus der Wohnung der Justina Swinska. Nach Vernehmung der Zeugen verurteilte das Gericht die Glinka zum Verlust aller Rechte und Privilegien, sowie zu 1½ Jahren Gefängnis. In dem zweiten Prozeß nahm der 28jährige Franciszek Brulaz auf der Anklagedankt Płaz, angeschuldigt hoffen, daß er im Jahre 1910, da er Inhaftiert in dem Auffanglager von Adolf Kobylanski war, 450 Rbl. einkassierte, sich diese Summe aneignete und verschwendete. Vor Gericht bekannte sich Brulaz nicht schuldig, sondern erklärte, daß er das etablierte Geld vollständig abfertigte und nur von Kobylanski seine Quittung darüber bekam. Nachdem das Gericht eine ganze Reihe von Zeugen vernommen hatte, verurteilte es Franciszek Brulaz zu 3 Monaten Gefängnis, bis zur Entlastung der Rechtsfähigkeit das Urteil oder ordnete es an, von ihm eine Kavitation von 50 Rbl. zu verlangen. Da Brulaz bereits früher eine Kavitation hinterlegt hatte, wurde er auf freiem Fuße belassen. Hierauf hatte sich der 42jährige Josef Jergewicz zu verantworten, angeklagt dessen, daß er am 28. Dezember 1910 im Hause Wesola-Straße Nr. 8 der Julie Wesolowska mit einem Wasserhahn einen Schlag versetzte, wodurch ihr Gesicht verunstaltet wurde. Dieser Prozeß gestaltete sich, in Beziehung der Verhältnisse, die zwischen dem Angeklagten und den Geschädigten, sowie den Zeugen bestehen, ziemlich interessant. Dem Anklagezettel zufolge, hörte die Wesolowska im Korridor ein Geschrei, kam aus der Wohnung geeilt und sah, wie ihr Schwager, der Angeklagte Josef Jergewicz, seine Frau, d. h. ihre Schwester, schlug. Da W. begann nur gleichfalls am Hause zu schreien, und Jergewicz, der einen Wasserkessel in der Hand hatte, versetzte ihr damit einige Schläge auf den Kopf, wobei er ihr auch die Nase verletzte. Infolge dieser Verletzung blieb eine kleine Narbe zurück, die die Wesolowska als eine Verunstaltung ihres Gesichts betrachtete. Deshalb kam Jergewicz vor Gericht und deshalb wurde gegen ihn die Anklage erhoben, daß er einen Menschen verstimmt. Der als Experte vorgeladene Dr. Belintz war jedoch anderer Ansicht. Ihm zufolge bedeutete die kleine Narbe für eine verheiratete Frau und Mutter von Kindern durchaus keine Verunstaltung und Verstümmelung des Gesichts, sondern höchstens eine unliebsame Sache, über die man sich jedoch leicht hinwegsehen könne. Und obwohl der Anwalt der Klägerin den Antrag stellte, den Angeklagten bei ihm zur Last gelegten Verbrechen schuldig zu sprechen, sowie zur Zeugung der Kräfte im Betrage von 75 Rbl. zu verurteilen, schloß sich der Gerichtshof dennoch der Anschauung des Experten an, sprach Jergewicz von der Anklage der Verstümmelung frei und verurteilte ihn nur wegen Beleidigung leichter Wunden zu 2 Monaten Gefängnis. In dem letzten Prozeß erschien der Steuerzahler des 5. Polizeibezirks Teodor Miszlin, 22 Jahre alt, vor den Schranken des Gerichts, angeklagt

des Missbrauchs der Amtsgewalt und der Verstellung. Der Sachverhalt ist folgender: Am 24. Februar 1910 wurden mehr als zehn Bauern der Umgegend, die mit ihren Ausfuhrkörnen nach Bodz gekommen waren, um Senf zu kaufen, auf Befehl des Steuerzahlers Miszlin am Eingange von Bodz angehalten. Der Nachtwächter hielt die Kaufleute an und befahl einem von ihnen, sich in die Wohnung des Miszlin zu begeben, da der Steuerzahler sich mit den Bauern über die Bedingungen zu einigen beabsichtigte, unter welchen er die Ausfuhr von Kärsen in gewöhnlichen hölzernen Tonnen zu gestalten gedachte. Einer der Bauern, ein gewisser Johann Jesse, begab sich nach der Wohnung des Miszlin, wo ihm letzterer kategorisch erklärte, daß er keine Tonnen nach Bodz hinzu lassen würde, bevor er nicht für eine jede 50 Kop. bezahlt habe. Jesse teilte dies den anderen mit, die auf diese Bedingungen jedoch nicht eingingen. Eine Weile darauf kam Miszlin selbst zu den Bauern und verlangte Geld von ihnen für die Erlaubnis, nach der Stadt fahren zu dürfen. Die Mehrzahl der Bauern wollte den von Miszlin geforderten Betrag nicht zahlen, nur einzelne erklärten sich hierzu bereit, womit Miszlin wiederum nicht einverstanden war. Er begann zu handeln und ging mit seiner Forderung schließlich bis auf 25 Kop. pro Tonne herab, falls nur alle zahlen würden. Zu erwähnen ist, daß es sich an jenem Tage um etwa 200 Bauer handelte, die mit ihren Ausfuhrtonnen nach der Stadt wollten. Die Bauern gingen auf die Forderungen des M. nicht ein, sondern fuhren nach Hause, reichten aber sofort eine Klage ein. Bereits in der Voruntersuchung wurde die Schuld des Steuerzahlers zur Evidenz festgestellt. Nach Vernehmung der Zeugen zog der Procureur die Anklage wegen Missbrauch der Amtsgewalt zurück und beantragte nur die Bestrafung des Miszlin wegen Expressum. Das Gericht verurteilte den Steuerzahler Teodor Miszlin zum Verlust aller Rechte und Privilegien sowie zur Einziehung in die Arrestantenrolle auf die Dauer eines Jahres. Bis zur Erlegung einer Kavitation im Betrage von 600 Rbl. wurde Miszlin sofort in Haft genommen.

* Varieté "Helenenhof". Die Direktion des Varietés "Helenenhof" ist unablässig bemüht, dem Publikum das Beste zu bieten. Heute, Freitag, wird wiederum vollliger Programmwchsel mit neuen Debüts ein. Am Sonnabend, wie immer, nach der Vorstellung — Maskenball, am Sonntag Nachmittag — Kaffeekonzert unter Mitwirkung neuer Artisten.

* Zur Flucht Siebzehns. Aus Sereth wird telegraphiert, daß an der Grenze in Unter-Siebenbürgen der ruthenische Blarer Konstantin Mogelnicki verhaftet wurde. Mogelnicki ist ein naher Verwandter des am Sonnabend verhafteten Stanislaus Czerwka, mit dem er in den letzten zwei Monaten zugestandenermaßen in regem Briefwechsel stand. Man fand bei ihm einen Brief, der ihn außer Komplimenten ist. Auch konnte er nicht aufklären, zu welchen Zwecken er eine Barke mit sich führte.

* Raubüberfall Kondziolla in Babrz verhaftet. Am Montag nachmittag wurde der Babrziger Polizeiverwaltung seitens des Schwagers des Kondziolla, des Maurers Schilora mitgeteilt, daß sich seit gestern R. bei ihm aufhalte! Damit Kondziolla keinen Argwohn schöpfe, daß er (Schilora) zur Polizei gebe, stellte er den Mörder in der Wohnung, setzte ihm Speise und Trank vor und sagte ihm, er möge sich nächst zur Ruhe legen. Unterdessen begab sich Schilora zur Polizeiwache. Auf die Anzeige des Schilora begaben sich sofort zwei Kriminalbeamte nach der Heinrichstraße, nachdem vorher noch andere Beamten in der Wohnung erschienen und Kondziolla für verhaftet erklärt, war dieses fassungslos und ließ sich ohne jede Widerrede feststellen. Unter starker Bedrohung wurde der Mörder vorläufig nach dem Amtsgefängnis gebracht. Damit er keinen Selbstmord begehe, wird er stets bewacht. Kondziolla hat sich nach Verübung der Tat an vielen Orten aufgehalten. Er hielt sich vorgezugsweise in Kattowitz und Oderberg auf, von wo aus er Neisen nach Breslau, Pleß und Bielitz unternommen hatte. An zuletzt genannten Orten ist er bekanntlich auch gesichtet worden. Nach Babrz kam er erst am Montag, um seinen Schwager aufzusuchen, wo ihm auch das Schicksal ereilte. Nach seinem fröhlicheren Heimatort Babrz traut sich anfangs Kondziolla nicht zu kommen, da hier seine Mutter und auch noch andere Verwandte wohnen. Ferner war er in Alt-Babrz bekannt, da er einst hier in die Schule ging. Die Staatsanwaltschaft in Beuthen wurde von der Verhaftung telegraphisch in Kenntnis gesetzt. Durch den Untersuchungsrichter in Babrz ist Kondziolla bereits verhört worden.

Kondziolla hat ein umfassendes Geständnis abgelegt. Danach sei er zu dem Verbrechen durch den Fleischermeister angestiftet worden, der ihn immer dazu trieb, wenn er an Chapper aus Badzim Zahlungen für Schweine zu leisten hatte.

Kaczyński habe ihn zu der Beihilfe an dem Morde verleitet mit dem Versprechen, sie würden sich dann von dem erbeuteten Gelde ein Haus kaufen. Schließlich habe Kaczyński zu ihm gesagt, ein anderes Geselle hätte den Chapper schon längst erschlagen. Nachdem der Plan, Chapper an einem bestimmten Sonntags zu ertröten, nicht zur Ausführung gekommen war, wurde das Verbrechen an dem Montag, da Chapper wegen Eingehung eines Geldbetrages in der Wohnung Kaczyński erschien, nach einem vorher festgelegten Plane zur Ausführung gebracht. Zu diesem Zwecke wurde in einem Schrank der Wohnung der Stiel eines Äxtes verborgen. Als nun Kaczyński das für Chapper bestimme Geld aufzählte, trat Kondziolla in das Zimmer unter dem Verwandten,

einem Angzug aus dem Schrank zu holen, nahm daraus den Äxte und versetzte damit Chapper von hinten einen Schlag auf den Hinterkopf. Chapper schrie "Rettung" worauf Kaczyński sofort ausprang, ihm einen Stich mit einem Messer in die Brust versetzte und ihm daran die Kehle durchschnitten. Die Frau Kaczyński wurde durch Droschken mit dem Tode zum Schwieger getragen. Kaczyński und Kondziolla nahmen hierauf die Geldtasche Chappers an sich, entkleideten die Leiche, und schafften sie in die Werkstatt, um sie hier im Kessel zu brühen und unvollständig zu machen. Dies gelang nur unvollständig. Sie schafften dann die Leiche in das Zimmer Kondziolla's, wo sie bis zum Morgen des nächsten Tages verblieb. In der Nacht begaben sich die beiden Männer nach dem Gieschewalde, und gruben hier an der bekannten Stelle ein Loch. Darauf lehrten sie nach Hause zurück und schafften die Leiche mittels Fleischwagens gegen Morgen nach dem Walde, wo sie verscharrt wurde. Hierauf fuhren sie in das Schlosshaus. Dort hat Kaczyński einen Fleischermeister eine Schuld von 850 Mark abgezahlt. Von dem geraubten Gelde beschaffte Kondziolla nur einen Betrag von 150 Mark erhalten zu haben. Er ist zunächst nach Breslau, und dann nach Bielitz-Biala gefahren, wo er das Geld verprägt hat. Schließlich kam er nach Gleiwitz und von hier völlig mittellos zu Fuß nach Babrz. Hier hat er sich 8 Tage hindurch in einem Heuboden auf der Werderstraße versteckt und hat sich nur nachts hervorgewagt, um Nahrung zu suchen. Am Montagabend kam er zu seinem in der Heinrichstraße wohnenden Schwager, dem Maurer Schilora, um Nahrung zu suchen. Schilora nahm ihn auf, erstaunte aber sofort Anzeige bei der Polizei in Babrz. Daraus begaben sich der Kriminalbeamte Ogiemann in Begleitung eines Kollegen und einem Polizeihunde in die Wohnung des Schilora. Die Stube war von außen geschlossen und der Schlüssel steckte im Schloß. Als sie öffneten, fanden sie Kondziolla auf dem Bett sitzend. Er ergab sich ohne Widerstand. Völlig entkräftet und gebrochen stellte er sich willenslos zur Polizeiwache führen, wo er die Nacht hindurch in dem Güterverwahrlager gefesselt verblieb. Gestern vormittag erfolgte seine Entledigung in das Gerichtsgefängnis nach Beuthen durch 2 Polizeibeamte mittels Eisenbahntransportes.

* Zur Baukatastrophe an der Naurostre. Nr. 7, über welche wir bereits in unserer gestrigen Abendnummer berichteten, sind noch folgende Einzelheiten nachzutragen: Mit dem Bau des 4-stöckigen, 10 Fenster Front umfassenden Wohnhauses, wurde im April d. J., nach den Plänen des Baumeisters R. Puciata, begonnen. Das Mauerwerk wurde unter Dach gebracht. In der letzten Zeit waren mit der Beendigung des Frontgebäuodes und der Dächer nur noch wenige Arbeiter beschäftigt. Die Überwachung über die Arbeiter führte der Besitzer des Immobils, Herr Johann Speibel, selbst, die Maurerarbeiten leitete Maurermeister Gierhart, die Zimmerarbeiten Herr Wenske. Wie gewohntlich, lehrten die Arbeiter auch gestern kurz vor 1 Uhr nachmittags wieder zur Aufnahme ihrer Beschäftigung zurück. Als sie sich rechts in dem Frontgebäude befanden, in der Absicht, sich hierauf in das 4. Stockwerk zu begeben, hörten die Maurer Julian Niemczewski und Eduard Bateck plötzlich ein Knirschen in dem Mauerwerk und in den Verbindungen. Zuschreckend, begannen sie sofort wieder hinzu zu eilen und warnten ihre Kollegen durch laute Rufe von der drohenden Gefahr. Noch waren sie nicht auf der Straße angelangt, als der ganze Mittelpfeiler auch schon mit lautem Getöse einzstürzte. Die Maurer stürzten mitunter den Holzverblüdungen auf die Straße hinaus, die Eisenträger verbogen sich. Daß der vorerwähnte Pfeiler der beiden Maurer kam niemand zu Schaden, gelang es allen Arbeitern zur rechten Zeit in Sicherheit zu kommen. Wie man sagt, ist die Katastrophe auf die Verwendung mangelhaften Materials zurückzuführen. Von der städtischen Bauaufsicht wurde die Absicherung des Baues angeordnet, was auch sofort ausgeführt wurde. Man will zunächst abwarten, ob dem gestrigen Einsturz kein weiterer folgt, sobald aber eine eingehende Beleuchtung des ganzen Baues vornehmbar und hierauf erst eine Entscheidung inbezüglich auf das weitere Schicksal des Gebäudes treffen. Sollte sich nichts Gefährliches mehr zeigen, dann ist es möglich, daß die Bauarbeiten — natürlich nach erfolgten Absichten usw. — wieder fortgesetzt werden, falls jedoch das Gegenteil eintritt, dann muß der Bau abgetragen werden.

* Verhaftungen. Wegen unvorsichtigen Fahrens auf den Straßen der Stadt wurden vom Gemeindeschreiber des 3. Bezirks des Bodziger Kreises zu 5 Rbl. Strafe oder 2 Tagen Arrest nachstehende Personen verurteilt: Wojciech Baruzewski, Michal Niedzielski und Abram Grimsfeld.

* Ein Oddachlofer. Vor dem Hause Konstantinstraße Nr. 45 wurde gestern früh um 9½ Uhr der 21-jährige Jakob Bawabzki in seltsamem Zustande aufgefunden. Der Bedauernswerte wurde mittels Rettungswagen nach dem Alexander-Hospital gebracht.

* Erkrankungen. Am gestrigen Nachmittag erkrankten plötzlich auf der Straße nachstehende Personen: Vor dem Hause Petzlawerstraße Nr. 247 eine gewisse Anna Rosolowska und an der Galionstraße Nr. 53 die Arbeitsfrau Julija Rosolowska. In beiden Fällen erhielten den Erkrankten die erste Hilfe am Ort des Unfalls.

* Diebstahl in der Ruegegenb. In der vorangegangenen Nacht drangen im Dorfe Kozas

der Unfallstation brachte den Verwundeten nach in den Stall des Kolonisten Friedrich Schmidt und stahlen ein Werk im Wert von ca. 80 Rbl. Von dem Diebstahl wurde die Landpolizei in Kenntnis gesetzt.

r. Nebenfall. Gestern abend gegen 8 Uhr wurde vor dem Hause Siedniastraße Nr. 27 ein unbekannter Mann überfallen und durch Messerstiche verletzt. Der sofort alarmierte Arzt erzielte erste Hilfe nach dem Poznański Hospital.

* Unfälle. Auf dem Hofe des Hauses Radwanstraße Nr. 7 glitt gestern vormittag die neunjährige Schülerin Helena Wieszczer aus und stürzte zu Boden, wobei sie sich den rechten Arm verrenkte. — Ferner wurde gestern nachmittag an der Ecke der Giegelnica- und Wodzistastraße der siebenjährige Häublersohn Józef Widawski von einer Drosche überfahren und am Kopf und an der linken Schulter erheblich verletzt. Den verunglückten Kindern erzielte ein Arzt der Rettungsstation die erste Hilfe.

Der Dezember

soll endlich den Winter bringen, nicht nur kalendermäßig, sondern tatsächlich Frost. Eis und Schnee — wenn wir den 100. Jahr Kalender Glauben schulen dürfen. Es sagt: bis zum 9. frostig, trüb und Eis, den 10. Schnee, dann strenge Kälte bis zum 19., wo Regen eintritt; es folgt aber gleich wieder Kälte, die bis zum Ende anhält. Der Geschäft- und Kaufmann wird mit dieser Prognose zufrieden sein, sagen doch die Bauernregeln: Auf kalten Dezember mit leichtem Schnee, folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlichem Klee. Wenn wir doch schon jetzt etwas von dem reichen Klee hätten, wo die Butterknappheit allemal groß ist. Auch in gesundheitlicher Beziehung ist ein schneereicher, frostiger Winter erträglich, denn: Christkind im Dreck, macht der Gesundheit ein Eck. — Nach den Mondvieren soll sich das Wetter folgendermaßen gestalten: Vollmond (6), stürmisch, leichtes Bier (12.) Kälte und Schnee, Neumond (20.) veränderlich, erstes Bier (28.) hell und klar. Im Anschluß hieran lassen wir noch einige Bauernregeln folgen: Wenn der Nord zu Vollmond ist, folgt ein langer, harter Frost; ist's in der heiligen Nacht hell und klar, gibt's ein segnendes Jahr; Weihnachten nach, gibt leere Speicher und Fässer; Steckt die Kerze zu Weihnacht im Klee, liegt sie zu Ostern oft im Schnee; Dezember veränderlich und klar, der ganze Winter ein Kind; Fleiß jetzt noch der Birkensast, kriegt der Winter keine Kraft.

Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen.

Zur Bequemlichkeit des Publikums haben wir in der Buch- und Papierhandlung v. K. Petersilje und M. Schmolle an der Petzlawerstraße Nr. 93 eine Filiale für die Annahme von Abonnements und Annoncen für die Neue Bodziger Zeitung eingerichtet.

In der Redaktion

eingegangene Spenden.

Von Herrn Salomon Lewinson:
Für Wiktor Cholim 8 Rbl.
Für Wincenty Kaczmarek 8 Rbl.
Für den christlichen Wohlätigkeitsverein 8 Rbl.
Für die Talmud Thora des Rabbiners Maisel 2 Rbl.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Großes Konzert. Am nächsten Montag findet im Concerthaus an der Dzieniastraße ein großes Konzert zu Gunsten der Bodziger Handwerkerschule "Talmud Thora" statt. An dem Konzert beteiligen sich: die Primadonna des La Scala-Theaters in Mailand Fel. Giulia Cervi-Caroli, der Pianist Sandor Vas und Herr Jakob Hirshfeld. In Betracht des sympathischen Zuspruchs, zu welchem die Einnahmen bestimmt sind, ist es zu wünschen, daß das Konzert recht gut besucht sein möchte. Ein schöner künstlerischer Genuss ist den Besuchern gewiß.

Aus der Provinz.

Aus Pabianice. (Handarbeitsausstellung) Am Sonntag, den 26. November fand in Pabianice in den Sälen des Gemeindehauses die Ausstellung von Handarbeiten, welche von Jungfrauen des Jungfrauenvereins angefertigt worden waren, statt. Diese wurde mit dem G. Gang des Liedes: "Kunst baulet alle Gott" und eines Aussprache des Herrn Pastor R. Schmidt eröffnet. Diese Ausstellung sei, das führt er des Naheren aus, ein schönes Zeugnis für den Jungfrauenverein, sei sie doch das Resultat unermüdblichen Fleißes, den die Jungfrauen hier bewiesen hätten; weise sie doch auch zugleich darauf hin, daß die Jungfrauen ethischen Sinn gezeigt hätten, wie denn das ja vor allem die Aufgabe des Weibes sei, das Haus und das ganze Leben schön zu gestalten; erforderlich sei es auch, daß sie ihr Wissen und Können, die viele, für die Handarbeiten verwendete Zeit, in den Dienst der Liebe gestellt hätten. Ein G. G. wird, da die Jungfrauen vortrugen, schließen, die mitgebrachte Kleidung und ihren unermüdblichen Ausdauer in der Arbeit schöne Geschenke, nämlich gute Bilder, deren Hölle ihres Gewissens strecken wird.

Das materielle Resultat ist ein sehr günstiges: Es sind über 600 Mbl. eingelommen, wovon 50 Mbl. zum Bau eines Hauses der Baumherigkeit in Pabianice, 150 Mbl. zur Verschaffung eines Teppichs für die Kirche und 250 Mbl. zum Bau eines in der Nähe des Pastorats zu errichtenden Konferenzsaales bestimmt worden. Gott segne diese Gaben der Liebe und die lieben Geberinnen!

Kirchliches aus Pabianice. 1. Am 1. Advents-Sonntag, den 8. Dezember wird Herr Pastor Schmidt aus Pabianice vormittags um 1/2 Uhr im Bethaus zu Neun-Nikolaie Hauptgottesdienst, der mit dem hl. Abendmahl verbunden sein wird, und am Dienstag, den 9. Dezember wird der Abendgottesdienst abhalten.

2. Am Freitag, den 8. Dezember wird in der Kirche zu Pabianice die Wahl eines zweiten Pastors stattfinden. Als einziger Kandidat für diese Pastorenstelle hat sich der bisherige Administrator dieser Pfarrstelle Herr Pastor E. Engel gemeldet.

Wloclawek. Mordprozeß. Vor der Wloclawek lagen den 5. Kriminalabteilung des Warischen Bezirksgerichts gelangte der Prozeß gegen Włodzimierz Maciągowski, Administrator der Güter Nowa Wieś, Gemeinde Smilawice, Kreis Wloclawek zur Verhandlung, angezeigt der Ermordung eines Knechtes und der vorsichtigen Ermordung eines zweiten. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß am 20. Juni d. J. Maciągowski in der Erregung zweimal auf den Knecht Andrzej Ochmański schoß, und ihm das Herz und die Lunge durchbohrte, so daß er starb; daß er außerdem durch einen Revolverschuß einen zweiten Knecht, Jan Ochmański, zu töten versuchte, dem es jedoch gelang, den Lauf des Revolvers zu ergreifen, und den Schuß von sich abzulenken. Im Laufe der Verhandlungen stellte sich heraus, daß das Verhältnis des Maciągowskis zu dem einen der Knechte ein sehr gespanntes war; da Andrzej Ochmański die Befehle des Maciągowskis nicht ausführte, schlug ihn dieser mit dem Stock; des Geschlagenen nahmen sich dessen Sohne an, und da sie in der Nebergärt waren und Geräte in den Händen hatten, so wurde Maciągowski verwundet; nun zog er den Revolver und begann zu schießen. Der als Zeuge vernommene Besitzer des Gutes Kazimierz Włodzimierz sagte aus, daß der Administrator Maciągowski im allgemeinen ein ruhiger und guter Mensch gewesen sei; der Richter mit dem einen der Knechte, der Maciągowski beleidigte und weder Arbeit noch den Dienst verlassen wollte, führte den Vorfall herbei. Das Gericht sandt Maciągowski sofort und verurteilte ihn zum Verlust aller Rechte und Privilegien, zu drei Jahren Arrestanwesen und zu nachheriger vierjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht.

Gartowin. Raubüberfall. Sechs Werft hinter der Stadt vor der Pilsawa überfielen 8 maskierte Banditen mit gezogenen Revolvern in den Händen 18 Händler mit raubten ihnen mehrere tausend Rubel. Einem der Händler gelang es zu entkommen und den Raubüberfall in den naheliegenden Kasernen zu melden, von wo aus unverzüglich ein Offizier mit einer Abteilung Soldaten zur Verfolgung ausbrach, jedoch erfolglos.

Kielce. Von Kredit-Verein. Das Finanzministerium gestaltete im Einverständnis mit dem Warschauer General-Gouvernement dem Kredit-Verein der Stadt Kielce, seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Gewährung von Darlehen auf Immobilien auf die Stadt Działoszyce, Kreis Puławy und auf Siedlce auszudehnen.

Chelm. Kirchenraub. In der katholischen Kirche zu Chelm wurden zwei silberne Monstranzen und das Eborium gestohlen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände beträgt etwa 250 Mbl.; außerdem erbrach der Kirchenräuber zwei Sammelbüchsen, aus denen er 50 Kopfnahm. Wie die "Bienn. Lubelska" berichtet, förderte die Untersuchung nachstehende Einzelheiten des Kirchenraubes zu Tage: Der Kirchenräuber blieb abends in der Kirche und verbarg sich im Glockenturm, von wo er nach Schluss der Kirche ans das Chor gelangte. Da er nicht in das Innere des Gotteshauses gelangen konnte, weil die Thür, die von der Kirche aus auf das Chor führt, abgeschlossen war, schnitt der Kirchenräuber die Glockenstränge ab, und ließ sich an ihnen in das Innere der Kirche hinab, wobei er auf dem Seitenaltar, der sich unter dem Chor befindet, Fußspuren zurückließ. Vom Altar nahm der Kirchenräuber zwei Monstranzen, und von dem großen Altar das Eborium, nachdem er vorher mit dem Kreuz die Schachtel erbrochen, in welcher sich das Eborium befand. Die ans der Sakristei in den Hof hinausführende Seitenpforte stand offen, doch war das Schloß nicht abgängig, da sich der Stegel sehr leicht mit dem Hinger zurückzog ließ; durch diese Pforte verließ der Kirchenräuber das Gotteshaus. Die Polizei verhaftete zwei Personen, darunter einen gewissen Ljazalowski, den man am Vorlage des Diebstahls in der Kirche sah, wie er das Chor betrat, sowie in der Sakristei herumlungerte. Ljazalowski, der sein Alibi nicht nachzuweisen vermochte, wurde verhaftet und die Angelegenheit dem Untersuchungsrichter übergeben.

Beteiligung an der Ausstellung sowie zur Absicherung von Konstrukteuren und Arbeitern zum Konkurs zu bewegen.

Petersburg, 30. November (P. T.-A.) Das Post- und Telegraphen-Netzwerk macht bekannt, daß infolge des Schneegestöbers und des Glases, die am 28. d. M. eingeschlagen und noch bis heute anhalten, die regelmäßige Telegraphenverbindung in den Rayons Uman-Katalin-Schmerinka-Prostow - Starostow - Stanislaw - Bjelaja - Berkow - Monastyrisch - Christinow - Schpolo unterbrochen ist und daß die Telegraphenkorrespondenz in diesen Rayons sowie nach Odessa und Kischinew, als durch diese Rayons gehend, auf Umwegen befördert werden muß, so daß unwillkürlich eine Verspätung in deren Beförderung eintreite.

Kasan, 30. November (P. T.-A.) Vom Ministerium des Innern wurden zur Beämpfung der Fleder im Gov. Kasan 3 Millionen Rub. Kosten und 1½ Millionen Rub. Roggen angelauft. Das Getreide ist bereits eingetroffen. Von der Gouvernementsverwaltung wurden 824,000 Rub und von der Gouvernements-Landschaftsverwaltung 2,300,000 Rub angelauft. Das Getreide wurde auf die am meisten von der Misere betroffenen Kreise verteilt, u. s. auf die Kreise Spas, Tschistopol, Laischew, Tschisch und teilweise auch auf die Kreise Mamalysh und Swash.

Tschernigow, 30. November (P. T.-A.) Das Eis auf der Desna ist zum Stehen gekommen.

Kostroma, 30. November (P. T.-A.) Auf der Wolga herrscht Eisgang. Das Ueberschiff ist erschwert.

Kertsch, 30. November (P. T.-A.) Der Gouverneur Kialow, der den Direktor des Gymnasiums tödlich beleidigte, wurde vom Gericht in 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kologriv, 30. November (P. T.-A.) Der im Kreise Welitsa verstorbene Gutsbesitzer Lajatin swendete zugunsten der Moskauer Universität 15,000 Mbl., u. s. zur Ergänzung der Universität.

Kerlin, 30. November (P. T.-A.) Im 81. Lebensjahr verstarb heute hier der bekannte Professor der Philologie Fahlen.

Paris, 30. November (P. T.-A.) Im Parlament macht sich eine Stimmung bemerkbar, die die Ratsfaktion des französisch-deutschen Übereinkommens nach den Debatten begutachtet. Nach der Ratifikation wird eine Beratung über die Interpellation betreffs der inneren Politik erwarten.

Paris, 30. November (P. T.-A.) Der Staat des Ministeriums des Innern wurde heute mit einer Aufführung von 319,118 Francs für geheime Ausgaben von der Kammer angenommen. Anlässlich das Geheimfonds stellte der Abg. Gay die Vertrauenfrage.

Paris, 30. November (P. T.-A.) Gutschow ist heute von hier abgereist.

Paris, 30. November (P. T.-A.) Ingenieur Port hat mit seinem neuerrungenen Automobil-Schlitten 45 Meilen in der Stunde zurückgelegt. Auf dem Automobil-Schlitten befanden sich 7 Personen.

London, 30. November (P. T.-A.) Asquith wurde durch die Stufe mehrerer Sufragisten verhindert, eine Stufe über die philantropische Gesellschaft zu halten.

Stockholm, 30. November (P. T.-A.) In Oberhaus wurden gewählt 87 Rechte, 51 Liberales und 12 Sozialdemokraten.

Lissabon, 30. November (P. T.-A.) Heute begannen die Gerichtsverhandlungen gegen die während den Unruhen, u. s. ganz besonders in Oporto, zahlreich verhafteten Arrestanten. Der Hauptangestellte wurde zu 6 Jahren Gefängnis und zu 10jähriger Ansiedlung verurteilt.

Pest.

Ustrachan, 30. November (P. T.-A.) Am Pest starben am 27. d. M. in Sagan und Karpathi je eine Person.

Ustrachan, 30. November (P. T.-A.) In Kleinschapl starben am 25. d. M. an der Pest drei Personen. — In Oshagalastra erkrankte am 28. d. M. eine Person.

Der nachgiebige Kantor.

Wien, 30. November (Spez.) Wie der Korrespondent der "Zeit" aus einer Quelle hört, hat man seiner Zeit in diplomatischen Kreisen erwogen, ob es nicht angebracht sei, der Rebe des englischen Minister Lloyd George entgegenzutreten. Herr von Ritter-Wachler war entschlossen dafür, aber der Kantor begnügte sich damit, ihm den Posthalter Wolff-Metternich auf den Hals zu schicken. Er hielt das für ungesäßlicher. Herr von Weihmann-Hollweg hat es sozusagen zu seiner Hauptaufgabe gemacht, zu England in ein besseres Verhältnis zu kommen. Er wollte auch in diesem Falle gegen England keine schroffen Saiten aufziehen und er gewann den Kaiser für seine milde Auffassung.

Raubüberfall auf einen Kassenboten.

Paris, 30. November (Spez.) Ein vermögender Diebstahl wurde heute morgen in dem Pariser Vororte St. Denis auf einen Bankboten der Bank Gaillon gemacht, der in einer Filiale der Banque de France sechstausend Francs einlieferte und das Geld in zwei Bündeln in seiner inneren Jacktasche verwahrt hatte. Kaum hatte der Bankbote das Bankgebäude verlassen, als auf der Straße ihn zwei Männer überstießen, die ihm einen Stock um den Hals warfen. Der eine griff sofort in die Tasche und entzog dem Bankboten ein Bündel Banknoten. Beide ergriffen dann die Flucht. Der Bankbeamte rief um Hilfe, und zwei Gendarmen, die vor dem Palais standen, gingen sofort an die Verfolgung der beiden Burschen. Als diese gegenüber dem

Kanal sich erreicht sahen, drehte sich der eine um und gab zwei Revolverschläge auf den Gendarmen ab, glücklicherweise ohne zu treffen. Beide wurden verhaftet und leugneten zunächst, die Täter zu sein. Später wurde festgestellt, daß der gefährlichere Verbrecher, der auf den Gendarmen geschossen hatte, ein gewisser Albert Nicker ist. Man fand bei ihm eine Summe von dreißigtausend Franken in Banknoten und einen mit vier Zug' n geladenen Revolver. Der andere heißt Pierre Ble. Er hatte seinen Revolver angeblich weggeworfen.

Sturz eines Autos über ein Brücken- geländer.

Paris, 30. November (P. T.-A.) Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich in Saint Jean de Maurienne. Ein Ingenieur und ein Hauptmann a. D. lehrten von einer Automobilfahrt zuerst. Bei einer plötzlichen Wendung, um einem Hund auszuweichen, stürzte das Auto über die Geländer einer Brücke und in den Arc-Fluß hinein. Der Kraftwagen verschwand sofort in den tiefen Strom, doch konnten die beiden Insassen schwimmend an die Oberfläche des Wassers gelangen. Sofort eilten vom Ufer aus Personen herbei, die die beiden retteten. Der eine ist schwer verletzt und hat einen Beinbruch davongetragen. Der Hauptmann hat drei Rippen gebrochen. Das Auto liegt noch in den Fluten.

Explosion.

Toulon, 30. November (P. T.-A.) Auf einem Dampfschiff des Panzerchiffes "Volier" erfolgte heute eine Explosion. Ein Matrose wurde gelöbt und mehrere andere schwer verwundet.

Einsturz in ein Rentamt.

Compiègne, 30. November (Spez.) In der letzten Nacht wurde das Rentamt ausgeraubt. Der eiserne Geldschranks war gewaltsam eröffnet worden, und die unbekannten Diebe haben eine Summe von 8372 Franken in verschiedenen Geldsorten mitgenommen. Man hat bisher keinen Anhalt darüber, wer die Diebe sein könnten. Die Polizei ist eifrig auf der Suche.

Automobilistische Veranstaltungen in Schweden.

Stockholm, 30. November (Spez.) Während der nächstjährigen Olympischen Spiele veranstaltet der Königlich-Schwedische Automobile Klub eine Internationale Motorausstellung gemeinsam mit dem russischen Automobilklub ein Auto- und Ruhlands schönste Gegendene. Die Anregung dazu hat Prinz Wilhelm gegeben. Im Hochsommer veranstaltet der Klub eine Automobilfahrt nach Avasoga, wo die fremden Automobilisten die beste Gelegenheit haben werden, die Mitternachtssonne zu bewundern.

Zum italienisch-türkischen Krieg.

Tripolis, 30. November (P. T.-A.) Auf der linken Flanke verließ die Nacht ruhig. Das unbedeutende Feuer in der Dose wird fortgesetzt. Die Italiener bestreiten die Positionen des Forts Genni. Das Fort Sidi Mehri wird von Reserve gehalten. Die in der Wüste befindlichen Truppen sind zurückgekehrt und wurden abmarsch der Reserve zugezogen. Auf den Positionen herrschte gestern fast vollständige Ruhe. Die ausländischen Korrespondenten beabsichtigen einen Kollektivprotest einzureichen gegen die Misshandlungen, denen die verwundeten Gefangenen, die am 23. d. M. gemacht wurden, sowohl von den Turken wie auch von den Italienern ausgesetzt waren.

Tripolis, 30. November (P. T.-A.) Der Feind ist ununterbrochen hemmlich die Arbeiten zur Festigung der italienischen Positionen zu führen. Eine Abteilung Araber beschoss eine zurückkehrende italienische Truppenabteilung, die sie tatsächlich für Italiener ansah. Ein italienisches Wachtschiff beschlagnahm das griechische Segelschiff "Sonikola", an dessen Bord sich nach Bergkost bestimmt Konterbande befand.

Saloniki, 30. November (P. T.-A.) In militärischen Kreisen hält man einen Überfall seitens der Italiener für unausbleiblich. Die Familien der Offiziere verlassen die Stadt. Gerüchten folge hat die italienische Flotte bereits Demnos bombardiert. Unter der Bevölkerung ist eine Panik ausgebrochen.

Perlm, 30. November (P. T.-A.) Ein italienisches Kriegsschiff bombardiert das Fort Scheich Sabib.

Zur Revolution in China.

Frankfurt, 30. November (P. T.-A.) Aus japanischen Quellen stammenden Nachrichten folge hat sich der Anführer der Chinchufen in der Umgebung von Tschongchou als Kommandeur der ersten Revolutionärsmasse in der Mandchurie auszuufen lassen, u. s. nach erfolgter Nennung auf diesen Posten seitens der revolutionären Regierung in Wutschang. Der neue Kommandant hat sich bereits an die japanischen Konsuln mit der Bitte gewandt, die Neutralität zu wahren.

Washington, 30. November (P. T.-A.) Offiziell wird bekannt gegeben, daß die Vereinigten Staaten mit dem Vorschlag hervortreten, Truppen nicht nach China, sondern nur zur Unterstützung der ausländischen Geschäftsinvestitionen zu entsenden.

Schanghai, 30. November (P. T.-A.) Hier herrscht vollständige Ruhe. Aus Nanjing liegen keinerlei Nachrichten vor. Es wird angenommen, daß einstweilen ein Waffenstillstand vereinbart wurde, u. s. bis zum Abschluß der Verhandlungen in Hankow.

Görlitz, 30. November (P. T.-A.) Um den Kampf gegen die Chinchufen erfolgreich führen zu können, hat sich hier ein Schutzbund gebildet, das von der Administration finanziell unterstützt wird.

Kriegszustand in Hongkong.

Hongkong, 30. November (Spez.) Aufgrund der Unwesen von zahlreichen Chinesen, die Unruhen hervorriefen und Angriffe auf die Polizei machten, verlübte der Gouverneur ein Spezialgesetz für die Aufrechterhaltung der Ordnung und verhängte den Kriegszustand über Hongkong.

Brieflasten der Redaktion.

J. W. Es sind bereits eine ganze Reihe von mechanischen Multizylinder-Zubehörnern konstruiert und im Gebrauch. Ob die Drähte nun gerade eine Verbesserung der bereits bestehenden Systeme ist, bleibt fraglich. Einmal, als zu großer Anzahl haben die Zubehörn überzeugt gefunden. Es ist also auch dann noch fraglich, ob mit ihrer Konstruktion ein Geschäft zu machen ist, wenn sie sich als gut erweist.

Vom Buchertisch.

Nachklänge aus früher und heiteren Zeiten, von Rudolf Sanderlich (Verlag von N. Schmitz, 1911, Bielefeld). Der durch seine "Baltische Schriften" bekannte Baltische Rudolf Sanderlich wieder mit einer neuen, originalen Gedichtsammlung, "Nachtklänge aus früher und heiteren Zeiten", vor die Öffentlichkeit getreten. In den verschiedensten Art und Weise besticht Sanderlich die nachstehenden Gedichte, die er im Laufe seiner Jahre empfangen hat. Besondere Erwähnung verdienen die jahreszeitlichen Gedichte, unter denen "Früh und Früh" die erste Stelle einnehmen dürfte. Weiter bringt die Sammlung "Grüne Gedichte" und Bildungen für die verhinderte Gemüths- und Dichters und sein Wahlknecht Dora u. d. L. Das Buch steht direkt auch bei Büchern allen viele Freunde finden.

Börsenberichte

der "Neuen Bodzer Zeitung"

St. Petersburg, den 30. November.

Tendenz: Rönde behauptet; Dividenden im allgemeinen stark, zum Schluß teilweise besser; Befindlichkeit schwach.

Wechselkurs. gestern heute.

	Wechselkurs auf London M. 10. Pt. St.	94.65	94.65
Chek	Bondon	94.65	94.65
Wechselkurs	Berlin	46.25	46.25
Chek	Paris	—	—
Chek	Paris	87.55	87.55
	Hamb.	—	—
4% Staatsrente		92 1/4	92 1/4
5% Innere Staatsanleihe 1905 I. Em.		103 3/4	10

Eisenbeton-, Beton-, Koch- und Tiefbau-Gesellschaft für Special - Bauausführungen

mit beschränkter Haftung

in Berlin W. 8., Friedrich-Strasse 67.

Filialen: Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Regensburg, München, Stuttgart, Beuthen.

Filial-Büro für Russisch-Polen: Łódź, Petrikauerstr. Nr. 182. Telef. 633.

Das einzige Mittel gegen das Ausfallen der Haare ist

Teeravon-Teerfreund.

Preis einer kleinen Schachtel 15 Kop.
„größeren“ 20 „
Gebrauchsanweisung in jeder Schachtel.

Seit Teerfreund vernichtet Ehem aus dem Kopfe und andere Verunreinigung der Haut und wirkt gut auf den Wuchs der Haare. Preis eines Schachs 40 Kop. Verkauf in allen Drogenhandlungen und Parfümerien.

Groß-Verkauf in der Filiale der Firma Hanagawa Works, London: Altegander Anpermann, Warisan, Belgrave-Straße Nr. 24, Telefon 228-30. Vertreter für Lodz: V. Müller, Drogenhandlung, Petrikauerstraße Nr. 85.

Lager technischer Artikel

KARL MOGK

Lodz, Petrikauer Strasse 104

empfiehlt

Condensationstopfe
„Patent Klein“ und andere,

Ventile und Hähne aller Art,
für Dampf, Wasser und Gas,

RÖHREN

für Heizung, Dampf, Wasser und Gas,

Dichtungsplatten aus Gummi und Asbest,
Original „Moorit“ und „Klingerit“.

Pumpen, Pulsometer und Injektoren.

Grosses Lager.

14800

Salomon Josifowitsch Czudnowski,
Stadt Miegaubrowo, Gov. Jaroslau, Zulowekstrasse,
eigenes Haus. 14648
Kauf protestierte Wechsel von Geschäftsläden auf
das Jaroslauische Gouvernement.

14808

14809

14810

14811

14812

14813

14814

14815

14816

14817

14818

14819

14820

14821

14822

14823

14824

14825

14826

14827

14828

14829

14830

14831

14832

14833

14834

14835

14836

14837

14838

14839

14840

14841

14842

14843

14844

14845

14846

14847

14848

14849

14850

14851

14852

14853

14854

14855

14856

14857

14858

14859

14860

14861

14862

14863

14864

14865

14866

14867

14868

14869

14870

14871

14872

14873

14874

14875

14876

14877

14878

14879

14880

14881

14882

14883

14884

14885

14886

14887

14888

14889

14890

14891

14892

14893

14894

14895

14896

14897

14898

14899

14900

14901

14902

14903

14904

14905

14906

14907

14908

14909

14910

14911

14912

14913

14914

14915

14916

14917

14918

14919

14920

14921

14922

14923

14924

14925

14926

14927

14928

14929

14930

14931

14932

14933

14934

14935

14936

14937

14938

14939

14940

14941

14942

14943

14944

14945

14946

14947

14948

14949

14950

14951

14952

14953

14954

14955

14956

14957

14958

14959

14960

14961

14962

14963

14964

14965

14966

14967

14968

14969

14970

14971

14972

14973

14974

14975

14976

14977

14978

14979

14980

14981

14982

14983

14984

14985

14986

14987

14988